

Zu TOP 5:

Bericht über die Fortführung von Gender Mainstreaming (GM)

Auf TOP 4 des Protokolls der Gleichstellungskommission vom 18.07.04 wird verwiesen.

Am 21.07.04 wurde im Personalausschuss über die Fortführungsmöglichkeiten von GM berichtet. Beschlossen wurde, GM bei Projekten des Arbeitskreises „Soziale Stadt“ zu berücksichtigen. Frau Ertl-Pilhofer wird dazu in den Arbeitskreis delegiert.

Unabhängig von der Beschlussfassung im Personalausschuss sind für eine erfolgreiche Implementierung von Gender Mainstreaming Qualitätsrichtlinien (definiert von Dr. Barbara Stiegler, Friedrich Ebert Stiftung, März 2004) zu beachten.

In dem Bericht der GST an den Personalausschuss wurden diese Kriterien anhand des derzeitigen Sachstandes bei der Stadtverwaltung erörtert.

Hier ein Auszug aus dem Bericht, der mit den neuesten Entwicklungen ergänzt wurde:

Aus der Herkunft des Konzepts (internationale Frauenbewegung), aus den internationalen Erfahrungen und aus den vielfältigen Ansätzen und ersten Zwischenbilanzen lassen sich vier Qualitätskriterien entwickeln, anhand derer die Implementierung von GM erfolgen sollte:

Verbindlichkeit, Verantwortlichkeit, Ressourcen und Genderkompetenz.

Verbindlichkeit:

- Die Organisation muss über geschlechterpolitische Zielsetzungen diskutieren und diese Zielsetzung für sich konkretisieren. Diese Zielsetzungen müssen verankert sein und an alle Beschäftigte kommuniziert werden – ***Dies fand bis jetzt nicht in ausreichendem Umfang statt.***
- ✓ Es muss einen Beschluss des entsprechenden Leitungsorgan geben. – ***Gem. Satz 1 des Stadtratsbeschlusses vom 26.03.03 sollen die Grundsätze des GM in den Verwaltungsreformprozess der Stadt Fürth integriert werden.***
- ✓ Das Prozessdesign muss bestimmt werden: Pilotprojekte oder Integration in die Organisationsentwicklung/ Qualitätsentwicklung. – ***Gem. Satz 2 des Stadtratsbeschlusses vom 26.03.03 wird eine Dienststelle gesucht, die ein öffentlichkeitswirksames Pilotprojekt durchführen will. Jetzt wurde beschlossen, GM bei Projekten des Arbeitskreises „Soziale Stadt“ zu berücksichtigen.***
- Es müssen Steuerungs- und Controlling Instrumente festgelegt werden. – ***Wurde im obigen Beschluss abgelehnt.***
- Die Kontinuität des Prozesses muss sichergestellt sein. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Es werden neue Arbeitsstrukturen geschaffen, die dem Projektmanagement ähneln und abteilungsübergreifend eingesetzt werden. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Es muss ein Implementierungsplan aufgestellt werden, der sowohl verbindliche Regelungen für alle als auch Pilotprojekte in verschiedenen Feldern beinhalten kann. Statt Pilotprojekten können auch Anwendungsprojekte entwickelt werden. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***

Verantwortlichkeit:

- Die Einführung erfolgt top down, muss aber bottom up von möglichst vielen getragen werden. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- ✓ Für die Umsetzung muss eine verantwortliche Gruppe zuständig sein. – ***Nach obigem Beschluss ist die Reformkommission verantwortlich.***
- ✓ Wenn andere Lenkungsgruppen existieren, müssen die Kooperationsbeziehungen festgelegt werden und die Zusammensetzung abgestimmt sein. – ***Ist zur Zeit in Entwicklung mit POA.***
- Der Prozess sollte extern begleitet werden, Berater und Beraterinnen bzw. flying experts sind hinzuzuziehen. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Im Prozess der Implementierung wird die bislang vorhandene Frauenpolitik in der Organisation gestärkt und nicht geschwächt. – ***Im Moment wird diese geschwächt, da die Gleichstellungsbeauftragte mit der Implementierung von GM beauftragt wurde. Im Rahmen von Hartz IV bemühen wir uns, eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in zu gewinnen.***
- Die Verantwortung für den Prozess liegt nicht bei den gleichstellungspolitischen Instanzen. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Die Beteiligung von Männern in den Steuerungsgruppen, Projekten, in der Bildungsarbeit und in der Verantwortung ist selbstverständlich. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***

Ressourcen:

- Für die Einführung von GM müssen materielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Es muss festgelegt werden, auf welche Weise die notwendigen Gender-Daten zur Verfügung gestellt werden. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Externe BeraterInnen müssen hinzugezogen werden. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***

Gender-Kompetenz:

- Es muss spezielle Fortbildungen zur Anwendung von GM geben. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Die fachliche Fortbildung insgesamt muss gegendert werden. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben.***
- Fortbildung ist letztlich für alle Mitglieder einer Organisation erforderlich. – ***Ist zur Zeit nicht gegeben. Über die Städteakademie werden Fortbildungen für GM im Städteverbund angeboten.***

Zusammengefasst stagniert zur Zeit der Implementierungsprozess von GM. Gründe dafür sind aus Sicht der GST

- die fehlende Auseinandersetzung der zuständigen Akteure und Akteurinnen mit GM,
- Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen und
- die Entwicklungen bei der Interkommunalen Zusammenarbeit.